

**Die podolische Schlacht.****Beginn großer Kämpfe von Stanislaw bis  
Zalocze.**(Drahtmeldung des Kriegsberichterstatters der  
„Reichspost“.)

(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

Kriegspressequartier, 15. August.

Am 3. August leiteten die Russen ihre große Offensive in Podolien mit einem Angriff auf die Serethlinie im Raume von Zalocze ein; vier Tage später schoben sich Massen des Feindes zwischen Dnjester und Pruth gegen Nordwesten; diesem Stoße wichen die Verbündeten aus, indem sie sich unter heftigen Kämpfen auf die Höhenzüge westlich der Bystrzyca zurückzogen; die Russen, die südlich des Dnjesters rasch Boden gewannen, während ihre Angriffe bei Zalocze, aufgefangen wurden, führten nun den ersten Hauptschlag, den Vorstoß im Zentrum. Auch dort wichen die Verbündeten rechtzeitig aus und zogen sich ins Innere des westlichen Mündungswinkels der Zlota Lipa zurück. Die Parole der Verbündeten lautete „Sammeln!“, ehe zu nachhaltigem Widerstand geschritten werden sollte. In den Waldbergen südlich und südwestlich von Brody schirmten stärkere Truppen der Armeen Böhmen-Ermolli und Bothmer die inzwischen eingeleiteten „planmäßigen Bewegungen“ der Truppen an der Strypa-Konopieczfront ohne daß darauf näher eingegangen werden konnte, erweisen die Geschehnisse von Sonntag und Montag, daß der in der Nacht auf Montag einsetzende allgemeine Angriff der Russen der aus dem Raume vor Halicz quer hinaus bis nach dem Raume von Zalocze reicht, überall auf starken Widerstand gestoßen ist und nirgends durchdringen konnte. Die Verbündeten schlugen südöstlich von Halicz am Montag mehrere Angriffe ab; westlich der untersten Zlota Lipa vermochten die russischen Massen, die von Uscie Zielone, Monasterzyska und Podhajce kamen und bis in die

Front Mariampol—Horozankabach vorgelassen wurden, trotz andauernd starker Artillerievorbereitung nicht durchzudringen. Die Front der mittleren Zlota Lipa um Brzezan-Kozowa und nordwestlich gegen Augustowka Boczow erwies sich gleichfalls von großer Abstoßkraft; auch die Stellungen südwestlich Brody in den Bergen blieben fest.

An der Ausdehnung der Kampffront von 120 Kilometern Luftlinie ist zu erkennen, daß es sich um eine große Schlacht handelt. Der Umstand, daß die Verbündeten sie angenommen haben, spricht dafür, daß sie keinen Grund haben, die Entscheidung zu scheuen.

Kirchlechner.

**Neue Unternehmungen gegen Kowel?**

Wosen, 15. August (Privat.)

„Kurjer Poznanski“ berichtet: Die Kriegsberichterstatter der Petersburger Blätter melden, daß das russische Armeekommando wieder sehr große Reserven westlich von Luck zusammenziehe, um neue Vorstöße gegen Kowel vorzubereiten. Die russischen maßgebenden Kreise legen dem Besitz des Eisenbahnknotenpunktes Kowel große strategische Bedeutung bei, da sonst die Erfolge bei Luck sowie in Galizien und in der Bukowina nicht als endgültige angesehen werden können. Bei diesen Verstärkungen soll es sich um drei Armeekorps handeln. Der Kriegsberichterstatter des „Rjetsch“ berichtet, daß sich die für Kowel entscheidenden Kämpfe gegen Ende des Monats abspielen dürften.